

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1882

96 (17.8.1882)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr
die feingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.

Reklamen werden mit
30 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

N^o 96.

Donnerstag den 17. August 1882.

43. Jahrgang.

(Politische Wochenschau.)

Von verschiedenen Seiten wird der Begegnung der Kaiser von Deutschland und Oesterreich in Jschl jede politische Bedeutung abgesprochen. Das mag richtig sein, wenn man die Zukunft unter der Perspektive der augenblicklichen Zeitpolitik betrachtet; besondere Abmachungen werden gewiß so wenig stattgefunden haben, wie in den Vorjahren. Sie sind eben nicht nötig. Darin liegt aber doch eine Bedeutung des Vorgangs, die kaum genug gewürdigt werden kann. Die Continuität der Verbindung der beiden mitteleuropäischen Großmächte, auf der der europäische Frieden beruht, ist wieder einmal vor den Augen des Welttheils constatirt worden. Es ist dargethan, daß die innere Politik unseres Nachbarstaates im Süden, die dem deutschen Element so wenig günstig ist, einen Einfluß auf die freundschaftlichen Beziehungen beider Reiche zu erlangen nicht im Stande war, und es ist damit ein Schattenbild vertrieben worden, welches schwarzsichtiger Pessimismus in letzter Zeit nicht selten zu citiren pflegte. Der Weg, den beide Staaten zu gehen haben, ist so klar vorgezeichnet, daß selbst die Vorgänge in Egypten nicht im Stande gewesen sind, ein Abweichen von der gemeinsamen Straße herbeizuführen. Oesterreich und Deutschland sind darin mit einander einverstanden, daß Alles darauf ankommt, den europäischen Frieden zu erhalten, und gerade deswegen ist es ihrem gemeinsamen Vorgehen gelungen, die Continentalmächte von jeder Sonderpolitik in Betreff der ägyptischen Verwickelung abzuhalten. Die hochoffizielle Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ betreffend die Kanalarfrage und im Besonderen die Erklärung, daß Deutschland die englische Stellungnahme gegen eine permanente Centralcommission billige, hat im Ganzen einen befriedigenden Eindruck gemacht. Man findet hierdurch die Erwartung bestätigt, daß Fürst Bismarck aus der Doctorfrage der Neutralisation des Kanals nicht den Anlaß zu Weiterungen und zu einer Verschärfung der Krise nehmen werde, und es liegen auf der anderen Seite Gründe vor, welche die Politik der übrigen Mächte als im Einklang mit dieser kühlen Auffassung befindlich erscheinen lassen. Bisher wenigstens lag es nicht in den Gewohnheiten des Reichskanzlers, in der Weise, wie geschehen, öffentlich sich zu binden, wenn er sich nicht zuvor des Einvernehmens mit den betreffenden Kabinetten versichert hatte. Man darf auf Grund dieser Sachlage wohl überzeugt sein, daß, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, die ägyptische Krise als weniger gefährlich geworden bezeichnet werden kann, zumal nachdem die Pforte ja endlich erklärt hat, sich auf den Boden einer englisch-türkischen Cooperation stellen zu wollen.

In Oesterreich gestalten die inneren Verhältnisse sich von Tag zu Tag unerquicklicher. Als der einzige feste Punkt in all der untergeordneten Bewegung läßt sich die gemeinsame Opposition der verschiedenen Nationalitäten gegen das Deutschtum bezeichnen. Die Ansprüche der slavischen Bevölkerung wachsen in's Maßlose und führen in ihrer ununterbrochenen Steigerung selbst zu Spaltungen in den bisher festgefügtten nationalen Fractionen. Vielleicht darf man aus dem Umstande, daß die alten Konflikte zwischen Altschechen und Jungschechen wieder zu Tage treten und sich zu verschärfen drohen, einige Hoffnung auf Besserung der verworrenen Zustände schöpfen. Daß

man in Prag die Entdeckung gemacht, in Schlesien agitire eine Umsturzpartei für den Anschluß des österreichischen Schlesiens an die preussische Provinz Schlesien, zeigt deutlich, daß der Czechismus vor keinem Mittel zurückdreht, dessen Anwendung ihm für seine destructiven Zwecke dienlich erscheint.

Die Ungarn erörtern die Frage der Annexion von Bosnien und der Herzegowina wieder mit besonderer Lebhaftigkeit. Man bringt diese Gelegenheit mit der gegenwärtigen politischen Correlation und der Reise des Reichsfinanzministers im Occupationsgebiete in Zusammenhang und es wird unumwunden ausgesprochen, daß der Zeitpunkt der Annexion weit näher sei, als die öffentliche Meinung zu vermuthen scheine. Es wird behauptet, daß bis zur Einberufung der Delegationen — im Oktober — die staatsrechtliche Frage Bosniens und der Herzegowina aus der Welt geschafft sein wird und die Vertretungen beider Staaten der Monarchie vor einem höchst erfreulichen fait accompli stehen werden. Interessant ist es, daß gleichzeitig mit diesen Versionen ein Ausspruch Andrássy's kolportirt wird, der dahin lautet, daß jetzt „die höchste Zeit wäre“, die Annexion durchzuführen.

Die Kabinettskrisis in der französischen Republik ist, nachdem sie vom 29. Juli bis 7. August gedauert, mit vieler Mühe zu Ende gebracht worden. In der ministeriellen Erklärung des neuen Kabinetts wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß die Regierung sich von dem Gedanken durchdringen lassen würde, welcher das Votum vom 29. v. Mts. dictirte. Diese Versicherung wurde durch den Hinweis motivirt, daß die Kammer durch die Ablehnung der Credite für die partielle Befegung des Suezkanals eine Maßregel der Zurückhaltung und der Klugheit getroffen habe. Hiernach mußte man annehmen, daß die von der Kammer beschlossene Abstraktionspolitik von Gambetta und seinem Anhang zum Mindesten eben so heftig, wenn nicht noch heftiger bekämpft werden würde, als die Politik Freycinet's. Immer deutlicher zeigt sich jedoch, daß Gambetta sich ausschließlich durch persönliche Empfindlichkeiten leiten läßt. Ihm galt es vor Allem seinen persönlichen Gegner gestürzt und das bisherige Kabinet durch ein gambettistisches ersetzt zu sehen. Nachdem nunmehr dieser Zweck vollständig erreicht ist, lassen Gambetta und seine Parteigänger die Kammer ruhig in die Ferien ziehen, gleichsam als ob die ägyptische Krisis die für Frankreich genehmteste Lösung gefunden hätte, während doch die Engländer auch nicht das geringste Hehl daraus machen, daß sie fest entschlossen sind, die Konsequenzen ihrer rücksichtslosen Interventionspolitik zu ziehen. Im Senate wie in der Kammer wurde die ministerielle Erklärung kühl aufgenommen; letztere bewilligte die von Duclerc begehrtten vier directen Steuern, obgleich Clemenceau nach einer grellen Beleuchtung der Lage erklärt hatte, seine Freunde würden sich der Abstimmung enthalten, da das jetzige Kabinet weder ein Ministerium der Besehnung noch eine wirkliche parlamentarische Regierung sei. Die ordentliche Session von 1882 wurde am 9. August geschlossen.

Das englische Kabinet scheint von der Krise verschont zu bleiben. Dieselbe drohte durch die Amendements, welche das Oberhaus zu der irischen Pacht rückstandsbill genommen hatte. Die Bill bezweckt, den irischen Pächtern die Pacht rückstände, welche sie einmal nicht bezahlen können, zu erlassen und den Grundbesitzern dafür

aus der Staatskasse eine Entschädigung zu gewähren. Die Amendement Salisbury's waren dazu angethan, das ganze Gesetz wirkungslos zu machen. Das Unterhaus lehnte dieselben ab und stellte die ursprüngliche Fassung mit einigen Zusatzartikeln der Regierung wieder her. Das Oberhaus schloß sich diesem Votum an; Salisbury gab jedoch im Namen seiner politischen Freunde die Erklärung ab, daß er nur im Hinblick auf das Engagement Englands in Egypten sich für den Augenblick zeige. Gladstone bleibt demnach vielleicht auf lange hinaus einer peinlichen Unsicherheit gegenübergestellt.

In der Schweiz fangen die Kantönlipolitiker wieder an, eine Opposition gegen den Bund zu schaffen und künstliche Gegensätze zwischen Parlament und Volk zu statuiren. Besonders die ultramontanen Kantone schreien über Vergewaltigung durch die Centralregierung. Neuerdings haben Uri, Luzern, Wallis und Tessin sich geweigert, über den Zustand ihrer Schulen die von Bern aus begehrtte Auskunft zu ertheilen. Die ultramontanen Schulinspektoren wissen wohl ganz genau, aus welchen Gründen die Ergebnisse am besten der Oeffentlichkeit entzogen bleiben.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. In Vertretung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog gnädigt geruht, den bisherigen Präsidenten des Mannheimer Hoftheater-Komitees, Heinrich Kumpel in Mannheim, zum Hofrath, und den Postmeister Emil Keller von Säckingen zum Oberpostsekretär bei dem Bahn-Postamt in Konstanz zu ernennen.

Wiesbaden, 14. Aug. Gestern Abend gegen 10 Uhr traf der König von Griechenland hier ein und wurde am Bahnhofe von dem dänischen Königspaare und dem Regierungspräsidenten v. Wurmb empfangen. Im Gefolge des Königs befand sich dessen persönlicher Adjutant Oberst Hadjipetro.

Wiesbaden, 15. Aug. Der König und die Königin von Dänemark, sowie die griechische Königsfamilie sind heute Morgen 10 Uhr nach Königsheim abgereist, um dem Herzog und der Herzogin von Nassau einen Besuch abzustatten; die Herrschaften werden Abends hierher zurückkehren.

Berlin, 12. Aug. Das Publikationsorgan der christlich-konservativen Partei, das offizielle Organ der Stöcker'schen Richtung, tritt für die sozialistische Forderung des Rechtes auf Arbeit ein. Es sei des Staates Pflicht und Schuldigkeit denen, die arbeiten wollen, Arbeit nachzuweisen und die Faulen zur Arbeit geistlich zu zwingen; dafür müsse für's Erste jeder Arbeiter und jeder Arbeiterfreund eintreten; allerdings werde eine wuchernde und schwarzennde Existenz ein solches Verlangen nie begreifen können. Aus einem Citat in der Nordd. Allg. Ztg. folgert das Blatt, daß man auch in den Kreisen der Regierung solchen Ideen nicht ganz fern steht.

Berlin, 13. Aug. Es wird bestätigt, daß Schölzer bei seiner jüngsten Anwesenheit in Varzin nur über die Resultatlosigkeit weiterer Verhandlungen mit der Kurie hat berichten können. — Es heißt, daß der interimistische Leiter des auswärtigen Amtes, Votschaster Graf Haffeldt, alsbald seinen Urlaub antreten wird, was mit der günstigeren Lage der ägyptischen Frage in Verbindung gebracht wird. — Aus Warschau wird der Lemberger „Gazeta Narodowa“ gemel-

det, daß daselbst bis zum 4. August 68 Personen von der Cholera befallen wurden, von denen 27 bereits gestorben seien.

Berlin, 14. Aug. Der Kaiser nahm heute auf Schloß Babelsberg die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Um 5 Uhr findet ein kleineres Diner statt, wozu mehrere Generale und höhere Offiziere geladen sind. Die Kaiserin, welche im Zimmer gefallen und auf einige Tage am Ausgehen behindert ist, konnte deshalb auch gestern dem Gottesdienst nicht beiwohnen.

Ueber den unglücklichen Fall der Kaiserin berichtet die „Post“: Es war gleich am ersten Morgen ihrer Ankunft in Babelsberg, daß die hohe Frau einen Fall in ihrem Zimmer that, der sie für einige Zeit an das Zimmer fesseln und jede Bewegung ihr versagen wird. Obwohl nichts gebrochen oder auch nur verlegt ist, war die Kontusion doch so stark, daß die Kaiserin die heftigsten Schmerzen zu erleiden hat.

Betreffs der Leistungen unserer Marine schreibt die „Post“: „In der That werden wir hinsichtlich der Schnelligkeit der Indienststellungen von keiner Nation übertroffen und die musterhafte Verwaltung und Organisation unserer Werften wird auch von den Fremden bereitwillig anerkannt. Im Ganzen stehen jetzt 31 deutsche Kriegsschiffe in Dienst; davon ist die Hälfte im Laufe dieses Frühlings und Sommers ausgerüstet worden, abgesehen von den Indienststellungen für kürzere Zeit (für Probefahrten und Uebungen).

Berlin, 15. Aug. Der von russischer Seite so scharf betonte Ausspruch, daß nach Herstellung der Ordnung in Egypten Europa wieder die Entscheidung über die dort zu treffenden Einrichtungen zustehen, wird hier dahin aufgefaßt, daß, wenn England etwa die bestehenden Verträge nicht berücksichtige, auch Rußland sich nicht mehr durch alte Verträge gebunden erachten könne, wie z. B. in Bulgarien, Kleinasien u. s. w. Der neueste Antrag Italiens wird dem russischen Einfluß zugeschrieben; Deutschland billigt diese Haltung.

Berlin, 15. Aug. Nach neueren Meldungen ist der Postdampfer „Mosel“ definitiv verloren. An Bord einer russ. Panzerfregatte in Kiel hat sich ein russ. Offizier erschossen. Die „Krieger Z.“ bemerkt zu dieser Nachricht: „Die Motive des Selbstmordes sind rein privater Natur. Wir bemerken das ausdrücklich, weil ein hiesiges Blatt ein vollkommen aus der Luft gegriffenes Gerücht weiter verbreitet hat, daß zwei russische Offiziere bei Friedrichsort beim Zeichnen der Festungswerke betroffen und verhaftet worden seien. Nach den von uns angestellten Ermittlungen können wir versichern, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist. Während der ganzen Dauer der Anwesenheit der russ. Panzerfregatte war der Verkehr zwischen den deutschen und russ. Offizieren ein durchaus freundlicher.“

Ausland.

Triest, 12. Aug. Die Untersuchung wegen des Bombenattentats schreitet fort. Man glaubt den Thäter zu haben und hofft auch die Mithschuldigen aufzufinden.

Budapest, 14. Aug. Die Gerichtsprotokolle über die Dadaer Leiche sind bereits alle veröffentlicht. Es haben demgemäß von 20 zur Agnoszierung zugelassenen Personen, sämtlich Christen, 5 die Leiche als die der Esther Solymosy erkannt, während 15 sie nicht erkennen wollten. Als bisher unbekanntes hebt das Gerichtsprotokoll hervor, daß die Dienstgeberin der verschwundenen Esther Solymosy gleichfalls zur Erkennung berufen wurde. Dieselbe verfiel in Krämpfe und konnte um keinen Preis betrogen werden, die Leiche anzusehen. (Presse.)

London, 14. Aug. Wie verlautet, trifft das Kriegsamts Anstalten, um die Expedition nach Egypten nöthigenfalls durch eine 3. Division zu verstärken.

London, 14. Aug. Der Einmarsch der englischen Truppen in Alexandrien hat einen tiefen Eindruck auf die ägyptische Bevölkerung gemacht. Am Sonntag Nachmittag wurde eine Abtheilung englischer Marineinfanterie, welche in einer Entfernung von ungefähr 4 Meilen von Mex einige Depots Arabi's mit Schießbaumwolle in die Luft sprengten, durch Beduinen und ägyptische Infanterie angegriffen. Der Feind wurde nach einem kurzen hitzigen Gefecht zurückgeschlagen. Sonst ist alles ruhig geblieben.

London, 14. Aug. Seit dem 5. d. haben Ara-

bis Truppen 2 große Verschanzungen am rechten und linken Ufer des Mahmudije-Kanals vollendet und in großer Stärke Stellungen eingenommen, welche den Suezkanal unmittelbar bedrohen.

London, 15. Aug. Aus Alexandrien wird von heute Mittag gemeldet: Oberst Gerard recognoscirte mit 40 Mann beritten gemachter Infanterie erfolgreich das feindliche Lager bei Kingosman. Als er durch das Bett des Abufir-Sees ritt, wurde er eine Meile vom Lager von feindlicher Cavallerie angegriffen. Der Angriff wurde durch das Gewehrfeuer der Engländer, die zwei Mann verloren, zurückgeschlagen. In der Nacht versuchten vier Egypter die englischen Wachen zu passiren; einer derselben ward erschossen, drei entkamen. Augenblicklich hört man Gewehrfeuer gegen Osten. (F. Z.)

Konstantinopel, 14. Aug. Der englische Entwurf für die Zusammenwirkung zwischen Türken und Engländern verlangt die strategische Leistung durch den englischen General, ferner die Ernennung eines britischen Kommissars bei dem türkischen Kommandanten und die Vorberbestimmung des Landungsorts der türkischen Truppen. Sodann wird bestimmt, daß der Effectivbestand der letzteren von 6000 Mann nur im Einvernehmen mit den Engländern erhöht werden darf. Die Türken verlangen eine getrennte aber parallele Operation nach vorherigem Einvernehmen der Kommandanten und wünschen gleichzeitige Räumung Egyptens nach Wiederherstellung der Ordnung.

Konstantinopel, 15. Aug. Gestern fand eine Conferenzsitzung bei Saïd Pascha statt; der Hauptgegenstand der Berathung bildete der Antrag Italiens betreffs des Suezkanals. Eine Beschlussfassung erfolgte nicht. — Das Journal el Ja waibe will wissen, daß Arabi Pascha von der Pforte über die Proclamation vertraulich verständigt worden sei, ferner darüber, daß er im Falle der Unterwerfung Verzeihung erhalte, andernfalls die strengsten Maßregeln zu gewärtigen habe. Die Scherifs hätten die Handlungen Arabi's als gegen die Interessen des Islams verurtheilt.

Petersburg, 13. Aug. Mit Rücksicht auf die Schrift des Prof. Mertens über Egypten bemerkt das Journal de St. Petersburg, daß Egypten, welches wohl das Recht habe, unabhängig zu sein, wie jedes andere Land, nicht unabhängig werden könne in Folge seiner geographischen Lage. Einerseits seien die europäischen Interessen in Egypten sehr stark, andererseits bilden die Egypter keine Nation, sondern eine Zusammenwürfelung von Nationalitäten, unfähig zur Eroberung wie zur Verteidigung des Landes. Auch sei die gegenwärtige normale Ordnung der Dinge in Egypten, welche sich als das Resultat der rivalisirenden Triebkräfte darstelle, eine solche, daß es schwierig sein dürfte, eine bessere zu finden für die Wohlfahrt des Landes, die Interessen des Friedens und das Gleichgewicht Europas. Einige Verbesserungen könnten wohl vorgenommen werden, aber im Grunde müsse diese bisherige Ordnung der Dinge aufrechterhalten werden. Egypten werde auch ferner einen Theil des ottomanischen Reiches bilden mit einigen Selbstverwaltungsprivilegien; die Beziehungen Egyptens zu der europäischen Civilisation würden in gerechter Weise geregelt werden und die beste Garantie für seine ruhige Existenz werde stets darin bestehen, daß es das Interesse der Mächte sei, es nicht in die Herrschaft ausschließlich einer einzigen Macht gerathen zu lassen. Der Suezkanal vergrößere dieses Interesse noch.

Verschiedenes.

○ **Sinsheim, 16. Aug.** Bei den diesjährigen Herbstübungen werden hier einquartirt: Am 29., 30. und 31. Aug.: 3. Batterie I. bad. Feld.-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Vom 30. Aug. bis 3. Sept.: 3. Pionier-Inspektion.

Am 1. Sept.: 2. Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 14 und Train-Detachement der 2. Pion.-Comp.

Vom 30. Aug. bis 3. Sept.: Stab der 55. Inf.-Brigade.

Am 9. und 10. Sept.: Desgleichen und Stab der 28. Division. Stab des I. Bad. Leib.-Gren.-Reg. Nr. 109 u. I. Bataillon dieses Regiments.

Vom 30. Aug. bis 3. Sept.: Stab des II. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110.

Vom 1. bis 3. Sept.: I. Bataillon dieses Regiments.

Am 1. Sept.: Stab des II. Bataillons.

Am 2. u. 3. Sept.: 1. Comp. des II. Bataill. des II. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110.

Am 30. u. 31. Aug.: Füsilier-Bataill. des II. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110.

Am 9. und 10. Sept.: Stab der 56. Inf.-Brigade und Stab der 28. Cavall.-Brigade.

Vom 1. bis 3. Sept.: Stab des I. bad. Leib.-Drag.-Reg. Nr. 20.

Vom 30. Aug. bis 3. u. 10. Sept.: Stab der 14. Feld.-Artill.-Brigade und Stab des 1. Feld.-Artill.-Reg. Nr. 14.

Vom 9. bis 11. Sept.: Stab der I. Abth. des bad. Feld.-Art.-Reg. Nr. 14.

Einquartirung erhalten noch, worüber Näheres folgt: Eschelbronn, Hoffenheim, Zuzenhäuser, Eschelbach, Sichtersheim, Dühren, Weiler, Michelsfeld, Steinsfurt, Reichen, Rohrbach, Hilsbach, Walbangelloch, Kirchardt, Waibstadt, Neckarbischofsheim, Abersbach, Daisbach, Grombach, Ehrstädt, Hasselbach.

— **Karlsruhe, 12. Aug.** Zum Besuch der 36. Philologenversammlung dahier haben bis jetzt 10 Eisenbahnverwaltungen Vergünstigungen gewährt durch Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückbillete, bezw. Berechtigung des einfachen Billets zur Hin- und Rückfahrt. Theils für die allgemeine, theils für die Sektionsitzungen sind vorerst 16 Vorträge angekündigt und zwar von Universitäts- und Gymnasiumsprofessoren aus allen Theilen Deutschlands. Auch werden Prof. Blümmer-Zürich u. Prof. Holm-Palermo sprechen.

— **Karlsruhe, 13. Aug.** Bekanntlich wurden in diesem Sommer verschiedene Theile unseres Landes durch Hagelschlag empfindlich geschädigt. Der Umstand nun, daß demnächst in manchen dieser Gegenden Manöver stattfinden werden, wodurch den betreffenden Bewohnern bei dem ungenügenden Entschädigungstarife weitere pecuniäre Opfer erwachsen, hat die Presse auf's neue die Frage zur Erörterung gebracht, den Verpflegungssatz durch einen staatlichen Zuschuß zu erhöhen und diese Summe auf dem Wege der allgemeinen Steuer aufzubringen. Im Hinblick auf das Gesagte, sowie darauf, daß des Terrains wegen manche Gegenden weit mehr Einquartierung zu tragen haben als andere für Militärzwecke minder gut geeignete, wird man den Vorschlag gewiß nur billig finden können. Ebenso wird die Schaffung einer staatlichen Hagelversicherung erörtert, da die Privatversicherungen sich bei der Landbevölkerung, mitunter mit Recht, nicht des nöthigen Vertrauens erfreuen. — Von den höheren Lehranstalten unseres Landes wurde heuer eine sehr große Zahl Abiturienten nach bestandener Prüfung zum Besuche der Hochschule befähigt erklärt; das ist an sich sehr erfreulich, aber — Finanzsach, Juristen- und Verwaltungsbranche, Forstfach, Baufach alles überseht mit Aspiranten! Wo soll's schließlich hinaus?

— **Heilbronn, 14. Aug.** Am nächsten Sonntag den 20. ds. wird der bekannte Luftschiffer, Herr Karl Securius mit seinem großen Ballon hier aufsteigen und damit unserer Stadt und Umgebung ein seltenes, hochinteressantes Schauspiel bieten. (R. Z.)

— In **Welzheim** fand am Samstag den 12. Aug. Morgens 8 Uhr in dem Hause eines Kaufmanns durch eine Benzineexplosion ein Gebäudebrand statt und erlitten zwei Mädchen im Alter von 17 und 15 1/2 Jahren in den Flammen den Tod, auch erhielten weitere 5 Personen erhebliche Brandwunden. Der Schaden an Gebäulichkeiten und Mobilien ist nicht unbedeutend; durch die Explosion wurden die Gebäudemauern theilweise demolirt. (Wie wir erfahren, sind drei der Verletzten, ein Knabe und zwei Mädchen, Geschwister der beiden Mädchen, welche bei dem Unglück ihr Leben lassen mußten. (S. M.)

— **Hamburg, 6. Aug.** Hamburg ist heute um eine hervorragende Sehenswürdigkeit reicher geworden, indem im zoolog. Garten das von einer Aktiengesellschaft erbaute Panorama dem Publikum übergeben wurde, und deshalb wurde auch dieser Tag zur Eröffnung des großen Rundgemäldes, die Schlacht bei Wörth darstellend, gewählt. Das Gemälde ist von dem genialen Schlachtenmaler Major a. D. Faber du Faur in bewunderungswürdiger Weise hergestell. Es wird einstimmig zugestanden, daß das Gemälde allen anderen deutschen Panoramen, wie denjenigen von Paris und London den Rang ablaufe.

Der Kampf um den historisch gewordenen Friedhof von Fröschweiler, auf welchem sich die Franzosen bis zum letzten Augenblick der Flucht vertheidigten, ist mit solcher Naturwahrheit geschildert, daß der Beschauer vor der Gewalt des Eindrucks im ersten Augenblick verstummt. Der deutsche Kronprinz, der Sieger des Tages, verläßt mit seinem Stabe die Anhöhe mit den vier Bappeln von Fröschweiler, um in das eroberte Dorf zu reiten. Die Täuschung der talentvollen Malerei wird erhöht durch die wirklichen Gegenstände, die man rings umher vor dem Panorama als Staffage angebracht hat. Da sieht man angefohlte Ruinen, zerbrochenes Fuhrwerk, eine Mitrailleuse im Sande, zerstreute Waffen, sowie Trümmer jeglicher Art. Dieses Alles, sowie das Terrain mit den Wagengeleisen, den Schützengräben u. s. w. schließt sich so vollkommen der Malerei an, daß man nicht entdecken kann, wo die Natur aufhört und die Arbeit des Pinsels anfängt. Der tüchtige Schöpfer, der längst als Schlachtenmaler einen bedeutenden Namen hat, hat die treffliche Arbeit in 6 Monaten vollendet. Der Andrang des Publikums zu dem Panorama war heute, trotz des hohen Eintrittsgeldes, ein sehr bedeutender.

Paris, 12. Aug. Wegen Ermordung des Apothekers Aubert wurde der Apotheker Fenayrou vom Schwurgerichte zum Tode, seine Frau zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, sein Bruder zu siebenjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

(Ein Roggenhalm mit 13 Aehren.) Es ist vielfach bemerkt worden, daß bei der gegenwärtigen Ernte Roggenhalme mit doppelten und dreifachen Aehren vorkommen. Dieser Tage fand ein Mäher in einem Roggenfelde bei der Dorfschaft Bark einen Halm, der 13 Aehren hatte und zwar in der Weise, daß auf jeder Seite der Hauptähre 6 forntragende Nebenähren sich entwickelt hatten.

(Der Gipfel der Fälschung.) In Schalkau kaufte, wie die „Essener Zeitung“ meldet, am 4. d. M. eine Frau von einem hausirenden Händler ein Duzend Eier, um sie sofort zum Mittagessen zu verwenden. Allein beim Aufschlagen fand sie in zweien weber Eiweiß noch Dotter; diese Eier waren mit Wasser gefüllt und mit Gummi Arabicum verklebt gewesen.

Ein Begräbniß zur See. Auf einem Walfischfahrer starb mitten auf dem Ocean der farbige Koch, und die Leiche sollte mit allen Zeremonien und in feierlichster Weise ins Meer versenkt werden. Der Leichnam war auf einem Brett befestigt und in eine Flagge eingehüllt, die Mannschaft stand im Sonntagstaat um denselben herum und der Kapitän stellte sich an das Kopfende und fing in feierlicher Weise an, die üblichen Todten-

gebete vorzulesen, während das monotone Aufschlagen der Schiffsglocke der ganzen Szene einen feierlichen, melancholischen Anstrich verlieh. Die ganze Mannschaft stand auf dem Verdeck, bis auf den einen Matrosen, der sich oben im Mastkorb befand. Feierlich und würdevoll klang die Stimme des Kapitäns durch die stille Luft, da aber ertönte plötzlich vom Mastkorb aus das Signal, daß ein Walfisch in Sicht sei; im selben Moment legte auch der Kapitän das Gebetbuch fort, ergriß sein Fernglas und sprang das Takelwerk hinauf, und als er von dort aus ebenfalls das Herannahen der willkommenen Jagdbeute bemerkte, kommandirte er: „Alle Mann fertig! — Macht die Boote klar! — Werft den Nigger über Bord!“ — und so geschah es auch.

(Gut bedient.) Baronin: Ich bitte Sie dringend, liebe Gräfin, Ihre Reize nicht länger nach meinem Sohne auszuwerfen — das ist nun einmal kein Mann für Sie. Gräfin: Ich begreife nicht, was Sie da von Reize auswerfen sprechen. Glauben Sie denn, liebe Baronin, daß ich es schon notwendig habe, nach Ihrem Sohne zu angeln? Ich bekomme noch zehn Männer für einen! Baronin: Zehn vielleicht, aber einen kaum! (Schall.)

Waaren- und Produktenberichte.

Wannheim, 14. August. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo. Preise in Mark.)

Weizen, pfläz. 24.50. bis 25.—. russischer 23.—. bis 24.—. Amerik. 24.75. bis 25.—. Ungar. 24.50. bis 24.75. Californ. 25.—. bis 25.25. Taganrog. 20.50. bis 21.50. Roggen pfläz. 17.50. bis 18.50. russischer 16.25. bis 17.—. Französl. 18.—. bis 18.50. ungarischer 18.75. bis 19.—. Gerste hiesige Gegend 15.50. bis 16.—. ungarische Gerste 19.50. bis 22.—. pfl. neue 15.50. bis 16.—. Hafer neuer bad. 16.—. bis 16.25. würt. Alp 16.50. bis 17.50. Württemb. neuer Hafer —.—. bis —.—. russischer 16.—. bis 16.50. Mais amerikan. nigt 17.—. bis —.—. Bohnen alte 23.—. 24 neue —.—. bis —.—. Linsen —.—. bis —.—. Wicken 20.50. bis 21.—. Kernen 24.—. bis 24.50. Erbsen —.—. bis —.—. Kohlraps deutscher 30.—. bis 31.—. ungarischer 30.—. bis 31.—. Kleesamen deutscher 1. Sorte —.—. bis —.—. 2. Sorte —.—. Provencer —.—. bis —.—. neuer pfläz. Luzerne —.—. bis —.—. Esparjette —.—. bis —.—.

Pfläz. Tabak. Wannheim, 13. Aug. Das Geschäft nahm während der letzten Woche einen ruhigen Verlauf. Von Umsätzen sind zu verzeichnen einige Partien 81er rheinbayrischer Oberländer Cigarren-tabake Original zu 46—50 Mark per 50 kg incl. Steuer an ein hiesiges Haus. In Seddenheim wurden 81er Tabake beim Producenten zu 26—27 Mk. per 50 kg egl. Steuer nach anwärts verkauft. Ueber die 82er Ernte läßt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen, indem die Pflanze durch die feuchte, kühle Witterung im Juli und Anfang dieses Monats in ihrem Wachsthum gehemmt wurde. Wenn jedoch die warme Witterung anhält und einiger Regen in diesem Monat hinzutritt, dann dürfte sich die Pflanze auf dem Felde wesentlich erholen.

Hopfen. Nürnberg, 12. Aug. Durch die eingetretene Sommerwitterung kann sich jetzt auch die

Hopfenpflanze, soweit dies nicht ganz verkümmerte Lagen betrifft, noch sehr wohl erholen und zum mindesten in qualitativer Beziehung noch ein ganz zufriedenstellendes Erträgniß liefern. In Folge des Witterungswechsels lauten denn auch die jüngsten Nachrichten aus den Hopfenproduktionsdistrikten entschieden günstiger als in der Vorwoche. Von den verschiedenen Bezirken Württemberg's liegen heute Mittheilungen vor aus Tübingen und dem Oberamte Leonberg. Bei Tübingen hat sich die Hopfenpflanze wider alles Erwarten gut erholt und zeigt sich jetzt gesund und frei von Ungeziefer. In der dortigen Umgegend ist ein Abschluß auf neue Waare zu 150 M. vollzogen worden. Die Produzenten in Renningen rechnen jetzt nur mehr auf eine Drittelernte, nachdem ungünstiges Wetter dem Blüthenanflug bedeutenden Schaden zugefügt hat. Besseren Stand zeigt die Pflanze in Weil der Stadt und deren Umgegend; der Blüthenanflug ist zwar nicht reich genug, um eine volle Ernte zu versprechen, jedoch sind die Pflanzen gesund und in der Entwicklung kaum zurück, so daß eine der vorjährigen nicht nachstehende gute Mittelernte erwartet wird. Verkauft wurden hier auf Vorabschluss etwa 25 Ctr. in fünf Partien zu 160—175 M. Am Markte hat, wenn nicht die fortwährende Preissteigerung in Betracht zu ziehen wäre, keine Aenderung stattgefunden. Alte Hopfen kommen ohne Aufheben täglich zur Stadt, um gegen gute Preise für Export Verwendung zu finden, und sind seit unserm letzten Bericht 1000 B. solcher Waare abgegangen, wovon 1880er bis 90 M. und 79er bis 50 M. bezahlt wurden. In 1881er Waare sind dagegen nur kleine Partien zum Abschluß gelangt, denn mit Abnahme der Vorräthe sind die Preise mancher Sorten so gestiegen, daß die Notirungen derselben jetzt höher stehen als je im Laufe der Saison. In Folge dessen behelfen sich Brauer mit möglichst kleinen Beträgen, so daß gestern und vorgestern bloß 70 B., größtentheils gepackte Hopfen, zu 135—170 M. gehandelt wurden. Hierunter sind auch einzelne Ballen Spalter Siegelhopfen zu 190—200 M. und 5 Ballen neue Steiermärker zu 310—325 M. zu erwähnen. Der heutige Verkehr ist bis Mittag belanglos, die Stimmung aber fest geblieben.

(M. Br. u. Hopf.-B.)

Schiffahrts-Nachrichten.

Bremen, 11. Aug. Der Postdampfer „Ohio“ vom Nordd. Lloyd in Bremen ist heute in Baltimore angekommen.

Bremen, 12. Aug. Der Postdampfer „Elbe“ vom Nordd. Lloyd in Bremen ist gestern wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 12. Aug. Der Postdampfer „Donau“ vom Nordd. Lloyd in Bremen ist gestern in Newyork angekommen.

Amsterdam, 12. Aug. Der der Königl. niederl. Kronlinie zugehörige Dampfer „Sella“ ist am 10. d. M. wohlbehalten in Newyork angekommen.

Rotterdam, 13. Aug. Dampfer „Jaandam“ von der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist gestern in Newyork eingetroffen.

New-York, 10. Aug. Der Kgl. niederl. Kron-Dampfer „Ten Harmen“ ist hier angekommen.

Frankfurter Geldcours vom 15. Aug. 1882.

Dufaten	9. 55—60
20 Franken-Stücke	16. 25—29
Engl. Sovereigns	20. 35—40
Russische Imperials	16. 71—76
Dollar in Gold	4. 16—20

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 9264. Unter Bezugnahme auf den „Ueber die Inhaltsbezeichnung der Schantgefäße“ überschriebenen Artikel im Landboten Nr. 44 und 45 machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Schantgefäße zu $\frac{3}{10}$ und $\frac{1}{4}$ Liter vor dem 1. Januar 1884 im öffentlichen Verkehr nicht verwendet werden dürfen.

Sinsheim, den 14. August 1882.

Großh. Bezirksamt.

A. Jung.

[1170]

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Lieferung von ca. 9 cbm Brückenschwellen und 175 qm Dielen aus Eichen- bezw. Forstenholz franco Station Heidelberg-Karlsthor, Bammthal, Sinsheim und Rappennau, soll öffentlich vergeben werden und sind bezügliche Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung für Brückenbölzer“ versehen, spätestens bis Samstag den 19. August d. J. Vormittags 9 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wofür selbst auch bis zu genannter Zeit die Bedingungen und das Verzeichniß der Dimensionen zur Einsichtnahme aufstiegen.

Heidelberg, den 14. August 1882.

Gr. Bezirksbahningenieur.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Manufakturwaaren- und Garngeschäft suche ich einen Lehrling. Der Eintritt könnte, unter günstigen Bedingungen, sofort geschehen.

G. Speiser, Sinsheim.

Kirchardt.

Farben,

trocken und in Del abgerieben, fertig zum Anstrich empfiehlt

[806]

Heinrich Waibler.

Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von

Neckarbischofsheim und Waibstadt

diene zur gefl. Nachricht, daß sich der Unterzeichnete zur Ausübung von Klag- und Prozeßsachen jeder Art, — Vertretung bei Gr. Amtsgericht hier und auswärts, Betreibung von Schuldsforderungen in Sinsheim niedergelassen hat.

Jeden Donnerstag von 2—6 Uhr Nachmittags im Gasthaus zum Ritter in Neckarbischofsheim zu sprechen.

Rath in allen Angelegenheiten.

M. Wächter,

[1167]

Hauptstraße 65 Sinsheim.

Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Das Karlsruher Lehrinstitut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. Fecht beginnt seinen Winterkursus am 1. Oktober d. J. Gründliche wissenschaftliche Ausbildung und Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen. Gute Pension, gesunde Unterkunftsräume, gewissenhafte Beaufsichtigung der Zöglinge. Auch junge Leute mit geringer Vorbildung finden Aufnahme. Prospectus durch den Institutsvorsteher.

(H. 6957 a)

Taschenfahrtenpläne

für den Sommerdienst empfiehlt

G. Münzesheimer.

